



ELIMU - PARTNERSCHAFTSVEREIN DER HEIKENDORFER SCHULEN

zur Förderung der Bildung von
Kindern und Jugendlichen in Tansania



Schulredder 1-3
24226 Heikendorf



Abschlussbericht

5 Jugendliche aus Heikendorf arbeiten 4 Monate an Schulen in Mrimbo und Shokony in Tansania

28. August 2012- 8. Januar 2013

Vorbereitung

Vor unserem Aufenthalt in Tansania waren selbstverständlich viele Dinge zu bedenken, besprechen und zu planen.

Da eine gute Arbeit meist von einer guten Gruppenzusammenarbeit abhängt, haben wir in mehreren Treffen über unsere Interessen, Stärken und Schwächen gesprochen, um konkretere Projekte planen und aufteilen zu können. Da bereits einige Teilnehmer_innen schon vorher an einer oder sogar mehreren Reisen nach Tansania teilgenommen haben, hatten wir den Vorteil, unsere Projekte schon auf einige Eindrücke und Erfahrungsberichte auszulegen, wie z.B. Selbstbewusstseinsförderung, Förderung des freien Sprechens an den Schulen.

Nachdem wir alle unsere Ideen verschriftlicht haben und mit den Ansprechpartner_innen in Deutschland sowie in Tansania besprochen haben, haben wir uns gemeinsam überlegt, welche Materialien wir für die Durchführung unserer Projekte benötigen. Bereits im Voraus haben wir einige Materialien wie z.B. Wachsmalstifte, Basketbälle, Einmalkameras, Beamer, laptop, Filme und Gitarrensaiten besorgt.

Natürlich haben wir uns nicht nur mit unseren Projekten auseinander gesetzt. Wichtig war es uns ebenfalls, uns mit der tansanischen Kultur und Lebensweise auseinanderzusetzen. Indem wir viele Erfahrungsberichte einiger Mitglieder unseres Vereins ELIMU hörten, über persönliche Eindrücke und Erfahrungen der bereits dort gewesenen Teilnehmer_innen sprachen, Vorträge anderer Volontäre besuchten, im

Internet recherchierten, Bücher lasen und nicht zuletzt persönlichen Austausch mit tansanischen Gästen der Partnerschaft pflegten.

Ebenso zur Vorbereitung gehörte unser wöchentlicher Kiswahili-Unterricht eines Kieler Studenten, der selbst 3 Monate in Tansania gelebt und an einer Schule gearbeitet hat. Auch so hatten wir immer wieder Chance, Fragen zu stellen, Eindrücke zu hören und selbstverständlich Grundlagen des Kiswahili zu erlernen.

Medizinisches Wissen war uns ebenfalls sehr wichtig, weswegen wir uns alle im Tropeninstitut beraten lassen haben, die nötigen Impfungen vorgenommen haben und uns über landesspezifische Krankheiten informiert haben.

Aufenthalt

Während unseres 4-monatigen Aufenthaltes arbeiteten wir an 6 Partnerschulen unseres Vereins ELIMU. Die ersten Wochen besuchten wir alle Schulen, lernten die LehrerInnen und SchülerInnen kennen, besuchten den Unterricht und begannen uns langsam örtlich zu orientieren.

Nachdem wir an einigen Unterrichtseinheiten teilgenommen haben, setzten wir uns zusammen und besprachen, welches Projekt an welcher Schule vermutlich am meisten Sinn machen würde, am besten machbar wäre und wie wir uns aufteilen wollen.

Mit unseren Ideen trafen wir uns mit allen LehrerInnen und sprachen über Möglichkeiten, Anregungen und Wünsche und erstellten gemeinsam einen Stundenplan.

Unsere Projekte waren wie folgt aufgeteilt:

Montags: Theater und Bühnenbildgestaltung (Uuwo Primary-School), anschließend Englisch- Lernspiele (Makarere Primary School, Maringa Chini Primary- School)

Dienstags: Englisch- Lernspiele (Makarere Primary- School, Maringa Chini Primary-School)

Mittwochs: Mädchentreff/ Jungstreff (Kirimeni Primary- School), Lehrfilme zeigen (Kondiki Primary- School), anschließend Englisch- Lernspiele/ Kameraprojekt (Maringa Chini Primary- School)

Donnerstags: Theater und Bühnenbildgestaltung (Uuwo Primary- School), Basketballtraining und kultureller Austausch/ gemeinsames Musizieren (Vunjo Secondary- School), Englisch- Lernspiele (Makarere Primary- School)

Freitags: Mädchentreff/Jungstreff (Kirimeni Primary-School), Lehrfilme zeigen (Kondiki Primary- School), Englisch- Lernspiele (Maringa Chini Primary- School)

Samstags /Sonntags:: Gelegentliche Ausflüge mit SchülernInnen und gelegentliche Filmvorführung/ Kinoprojekt (Kondiki Primary School)

Mädchentreff

Da uns während des Aufenthaltes immer wieder aufgefallen ist, dass besonders die Mädchen in den Schulen und ebenfalls Zuhause sehr schüchtern und zurückhaltend sind, oft kürzer treten, mehr arbeiten müssen als z.B. die Brüder und ungern bis gar nicht frei und laut sprechen können und wollen, war es uns wichtig, den Mädchen einen geschützten Raum zu bieten, indem sie unter sich sind und Gender-spezifische Fragen stellen können, freies Sprechen üben dürfen, Grenzen wahrnehmen und aufzeigen können, über Gefühle sprechen können und über Erfolgserlebnisse und das Wissen, sie sind nicht allein und werden ernst und wichtig genommen, Selbstvertrauen zu stärken und zu erlangen.

Besonders an der gewählten Schule haben wir wahrgenommen, dass die Mädchen sehr zurückhaltend und schüchtern wirken, während die Jungen ein sehr extrovertiertes und aggressives Verhalten an den Tag legten.

Uns war es daher sehr wichtig, die gewählte Klasse zu trennen und spezifisch auf die Kinder einzugehen.

Bei dem Mädchentreff haben wir die ersten Wochen viele Kennlern- und Gruppenspiele gespielt, damit die Gruppe sich zum Einen untereinander besser kennenlernte und somit ein größeres Vertrauensverhältnis entstand, zum Anderen damit die Kinder auch Vertrauen zu der „neuen Bezugsperson“ gewinnen konnten und auch die Bezugsperson die Kinder besser kennenlernen konnte.

In der gesamten Zeit haben wir viel Biografiearbeit gemacht und diese mit der englischen Sprache verknüpft, z.B. die eigene Familie malen und diese dann vor der Gruppe vorstellen oder Steckbriefe schreiben und gestalten und diese anschließend vorstellen.

Ebenso haben wir über Gewalt in der Schule und Zuhause gesprochen, die damit einhergehenden Gefühle thematisiert und gemeinsam kurze Theater- Übungen zu den Situationen gespielt, in denen die Mädchen das „Nein“- und „Stop“- Sagen erproben durften und auch das gegenseitige Solidarisieren ausprobieren durften und dabei viel Spaß hatten.

Wir haben zusammen Musik gemacht, Gruppen stärkende Spiele gespielt, getanzt und den Klassenraum kreativ gestaltet.

Der Höhepunkt des Mädchentreffs war wahrscheinlich unser gemeinsamer Picknick-Ausflug ins Grüne, für den wir vorher zusammen Obst schnitten und leckere Mandazi (tansanisches Gebäck) in der Schulküche herstellten.

Wir nehmen wahr, dass sich in der Zeit das Verhalten der Mädchen in der Klasse in kleinen Schritten verändert hat und sie in vielen Situationen selbstbewusster, „frecher“ und vor allem gemeinschaftlicher und hilfsbereiter auftreten.

Theater und Bühnenbildgestaltung

Um das selbstbewusste Auftreten, freies Sprechen, Kreativität und das Üben der englischen Sprache zu fördern, entschieden wir uns für die Methode des darstellenden Spiels.

Wir wählten eine 6. Klasse, da diese die Englisch- Grundlagen bereits kennen sollten.

Zum Einstieg machten wir mit der gesamten Gruppe verschiedene Theater-Spiele, wie z.B. Tiere nachspielen, Gefühle spielen oder Fantasie-Ball werfen.

Dabei hatten die TeilnehmerInnen viel Spaß und entwickelten immer mehr Mut. Nach einigen Treffen ließen wir die Kinder entscheiden, ob sie Theater spielen wollen oder das Bühnenbild kreativ gestalten wollten.

So teilten wir uns in zwei Gruppen auf.

In der Theater- Gruppe begannen wir mit den Kindern zusammen Alltagsszenen des tansanischen Lebens in kurze Szenen umzuformen. Dazu gehörten beispielsweise das Treiben auf dem Markt, das Kümmern um die Oma, die krank im Bett liegt oder der Kirchenbesuch.

Gemeinsam mit den Kindern schrieben wir zu den verschiedenen Szenen, kurze englische Dialoge, die wir gemeinsam aus dem Kiswahili übersetzten.

Diese Szenen übten wir immer wieder ein, sodass alle Kinder die Chance hatten, in eine Rolle zu schlüpfen und englisch zu sprechen.

In der Gruppe, die sich um die Bühnenbild Gestaltung sorgte, begannen wir zuerst alle Orte zu besprechen und alle durften ein individuelles Bild ihrer oder seiner Vorstellung des Ortes malen, um anschließend Ideen zu vergleichen und zu überlegen, welche Dinge wir dafür benötigten.

Die Kinder brachten immer wieder Dinge wie z.B. Bananenblätter, mit und sammelten Materialien in der Schule.

Nachdem wir einige Materialien hatten, begannen wir, Laken mit Wachsmalfarben zu bemalen und alles zusammenzufügen, um daraus ein großes Bühnenbild entstehen zu lassen.

Nachdem wir mit unseren Ergebnissen zufrieden waren, trafen sich beide Gruppen, um gemeinsam zu arbeiten. So entstand ein kleines Theaterstück aus aneinander gereihten Szenen, das vor einigen Klassen und der Lehrerschaft aufgeführt wurde und sehr gutes Feedback erhalten hat.



Kameraprojekt

Da wir durch den Verein ELIMU vor Ort waren und bereits eine Schulpartnerschaft zu der Heinrich - Heine Schule besteht, wählten wir für unser Kameraprojekt eine 6. Klasse aus, da diese bereits ein wenig Englisch sprechen konnten und nach unserer Meinung in einem guten Alter für eine Brieffreundschaft waren.

Ziel des Projektes sollte sein, dass jeweils 2 Kinder sich eine Einmalkamera teilen, diese mit nach Haus nehmen und dort ihre Familie und ihren Alltag fotografieren. Dazu durften alle TeilnehmerInnen einen englischen Brief an eine unbekannte BrieffreundIn einer Partnerschule aus Deutschland verfassen und etwas über die geschossenen Fotos schreiben. So konnte eine Brieffreundschaft zwischen SchülerInnen aus Deutschland sowie Tanzania entstehen.

Zuerst erklärten wir den SchülerInnen, wie die Brieffreundschaft entstehen könnte und wie wir uns das Projekt vorgestellt haben. Alle Kinder waren sofort begeistert. Im Anschluss sammelten wir gemeinsam mit den Kindern Ideen, wovon sie Fotos machen könnten. Dazu schrieben wir eine Liste, sodass nach jedem Foto von dem Kind aufgeschrieben werden konnte, was auf dem Foto zu sehen ist, wo es entstanden ist und welche Bedeutung dieses Foto für das Kind hat. Nachdem wir die Listen erstellt hatten, ließen wir die Kinder 2-er Gruppen bilden, sodass sich diese jeweils eine Kamera teilen konnten. Wir beschrifteten die Kameras und erklärten anschließend den Kindern die Kameras. Im Anschluss ließen wir die Kinder gleich ein Foto ihres/r Kamera-PartnerIn schießen und leisteten dabei noch Hilfe.

Eine Woche später führten wir den Tausch durch, sodass auch der/die andere PartnerIn nun die Chance hatte, ihren/seinen Alltag zu fotografieren. Nachdem alle Filme voll geknipst waren, begannen wir mit den Kindern die Briefe zu schreiben. Dabei benötigten die Kinder noch viel Unterstützung, da die Englisch- Kenntnisse oft nicht ausreichten. Hier kamen uns unsere Kiswahili- Kenntnisse sehr zur Hilfe, sodass wir mit den Kindern gut übersetzen konnten und ausführliche Briefe an die SchülerInnen aus Heikendorf schreiben konnten.

Die Filme wurden in der Zeit einem Gast aus Deutschland zum Entwickeln mitgegeben. Das Projekt kann somit erst jetzt, nach unserer Rückkehr, richtig aktiv weiter geführt werden.

Englisch- Lernspiele

Da uns während unseres Aufenthaltes aufgefallen ist, dass die Kinder (auch in den höheren Klassenstufen) kaum bis gar kein Englisch sprechen können und sich häufig auch nicht trauen, war es uns wichtig dies zu fördern.

Auch die LehrerInnen, die selbst Englisch unterrichteten, konnten ihren Unterrichtsstoff oft selbst nicht genau nachvollziehen und somit auch den Kindern nicht näher bringen.

Wir haben uns vorgenommen, den Kindern spielerisch und mit viel Spaß die englische Sprache näher zu bringen und ein bisschen die Scham zu verlieren.

Indem wir Lieder mit den Kindern sangen und diese auf Gitarre dazu begleiteten (wie z.B. „Head, Shoulders, Knees and Toes“) und gemeinsam englische Spiele und Reime mit Bewegungen (z.B. „5 little monkeys“) spielten, lernten die Kinder viele neue Vokabeln, ohne dabei das Gefühl des Lernens zu haben.



Basketball

Um die lokalen Einrichtungen zu unterstützen, gaben wir den Bau zweier Basketballkörbe in Auftrag. Nach kurzer Zeit erhielten wir zwei gut geeignete Körbe und platzierten diese mit Hilfe der LehrerInnen- und SchülerInnenschaft auf dem Schulgelände.

Wir gründeten eine Basketball AG, die zweimal wöchentlich stattfand.

Zuerst begannen wir, den Umgang mit dem Ball zu trainieren. Da die SchülerInnen bereits im Voraus regelmäßig „Netball“ spielten, fiel es niemandem schwer und wir konnten schnell in das „richtige“ Spielen einsteigen. Wir besprachen Regeln und Umgangsformen und legten los.

Auch das Projekt war ein voller Erfolg! Die TeilnehmerInnen nahmen regelmäßig teil und entwickelten immer bessere Techniken und hatten viel Freude am Spielen, sodass z.B. die Maringa Chini Schule einen weiteren Korb auf eigene Kosten bauen ließ, sodass ein noch professionelleres Spielen möglich war.



Kinoprojekt

Um ein wenig Abwechslung in den Alltag und die Lernmethoden der SchülerInnen und auch DorfbewohnerInnen zu bringen, starteten wir den Versuch eine Art „Kino“ zu etablieren.

Trotz vieler Stromausfälle und starken Regengüssen kamen wir einige Male dazu, ein paar Filme zu zeigen.

Wir erklärten den LehrerInnen sowie SchülerInnen den Umgang mit den neuen Medien (z.B. Beamer), sodass dieses Projekt auch selbstständig weitergeführt werden kann.

Wir zeigten Filme, die vorerst mit wenig Sprache liefen (z.B. Mr. Bean), damit auch alle ZuschauerInnen die Handlungen verstehen und nachvollziehen konnten und alle Spaß daran haben. Das Projekt wurde sehr gut angenommen, jedes Mal war der Saal gut besucht und Alle forderten einen weiteren Film. Ebenso nutzten wir dieses Medium um Lehrfilme während der Schulzeit zu zeigen. Auch das nahmen die LehrerInnen sowie die SchülerInnen sehr gut an und folgten gespannt den Handlungen.

Kochprojekt

Da die Kinder an den Schulen täglich eine Mahlzeit zu sich nehmen, die aus Ugali und Bohnen besteht und somit nicht sehr vitaminreich und abwechslungsreich ist, begannen wir mit den gesammelten ELIMU- Spenden ein Kochprojekt zu starten, bei dem es uns wichtig war, den regionalen Markt zu unterstützen und vor allem gesünder zu kochen.

Wir nahmen wahr, dass auch während der Schulzeiten viele SchülerInnen der Köchin helfen, sodass sie keine Chance haben am Unterricht teilzunehmen. Auch diese Situation wollten wir im Gespräch mit den LehrerInnen ändern. Das Projekt fand jede Woche einmal an einer Schule statt.

Wir trafen uns morgens mit der jeweiligen Köchin am Markt und gingen mit ihr die Nahrungsmittel einkaufen. Unser Einkauf bestand aus Makande (geschälter Mais und Bohnen), Kohlgemüse mit Zwiebeln, Möhren und Paprika, Gurken, Orangen und Melonen. Nach dem Einkauf beförderten wir unseren Einkauf gemeinsam zur Schule und begannen gemeinsam zu schneiden und zu kochen.

Die LehrerInnen und vor allem die SchülerInnen waren sehr erfreut über dieses Projekt und alle forderten einen Nachschlag.



Nachbereitung

Während unseres Aufenthaltes lernten wir zwei weitere Freiwillige kennen (Jugend im Ausland), die Interesse an der Fortführung einiger unserer Projekte haben. Während unseres Aufenthaltes begleiteten uns die Beiden und lernten bereits die Kinder sowie die LehrerInnen kennen, um erste Kontakte zu knüpfen. Wir nutzten die Zeit, um uns über Informationen und Abläufe auszutauschen und Notizen zu machen. Auch nun nach unserer Rückkehr stehen wir weiterhin im Kontakt, sodass wir uns jederzeit austauschen können.

Fortgeführt werden soll der Mädchentreff, Rugby spielen für die Jungs, das Theater-Projekt, Basketball AG sowie das Kinoprojekt. Außerdem werde sie das Kochprojekt weiterführen. Einmal monatl. werden sie mit einer Köchin auf dem örtlichen Markt einkaufen und eine zusätzliche vitaminreiche Mahlzeit für die SchülerInnen unser fünf Partnerschulen kochen. Des Weiteren werden wir gemeinsam überlegen, eine kleine Ausstellung oder ein Bildband mit den entwickelten Fotos der Kinder zu erstellen.

Ebenso tauschten wir uns über unsere Gefühle, Eindrücke und Erlebnisse aus und zogen gemeinsam ein Fazit und reflektierten unsere Projektarbeit und können insgesamt feststellen, dass uns der Aufenthalt viel Freude bereitet hat, wir viel über uns und über andere Lebensweisen gelernt haben. Die tansanischen Kinder an den Schulen hatten viel Spaß und haben auch vieles von uns gelernt. Unsere Partnerschaft wurde durch diesen Aufenthalt sehr vertieft, durch den regelmäßigen Austausch und das Mitleben in der Gemeinde, sind Freundschaften und Vertrauen entstanden.

Unsere Erfahrungen werden wir an andere Schüler weitergeben, um sie zur Mitarbeit in unserer Partnerschaft zu motivieren. Wir werden in den Erdkundestunden in Heikendorf Vorträge halten. Außerdem halten wir am 19.2.2013 einen Reisebericht in Heikendorf, um anderen Interessierten über unsere Arbeit zu informieren. Zusätzlich werden wir am Tansaniatag der E.V. Kirche in Heikendorf am 9. Juni über unsere Arbeit berichten.

Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung von KED und BINGO Projektförderung!

Hanna Kay, Mareike, Röpstorff, Nils Wilke, Carsten Lorenzen und Mewes Muhs.